

WENIGER HANDLUNGSSPIELRÄUME TROTZ BESONDERER LEISTUNGEN

Ergebnisse der Novemberbefragung des Engagement-Barometers zur Corona-Pandemie

KEY FINDINGS

- » Die Bindung von Engagierten (70 Prozent) und Mitgliedern (61 Prozent) sowie die Möglichkeit sich selbst weiterhin für andere engagieren zu können (58 Prozent), sind die größten Herausforderungen der Engagierten in der Coronakrise.
- » Durch die Coronakrise verursachte Mehrausgaben verschärfen die ökonomische Situation. Drei von vier Organisationen sind betroffen.
- » Soforthilfeprogramme entlasten existenzgefährdete Organisationen, erreichen aber nicht die Mehrheit. Nur 22 Prozent der Befragten haben einen Antrag gestellt.

EMPFEHLUNGEN FÜR DIE POLITIK

- » Wert des gemeinnützigen ehrenamtlichen Engagements für die Gemeinschaft im Kleinen sowie die gesamte Gesellschaft nachdrücklich anerkennen. Gerade in der Krise übernahm das bürgerschaftliche Engagement erneut schnell, flexibel und kreativ wichtige Aufgaben, um Menschen in Notlagen zu unterstützen.
- » Verlängerung von Hilfsprogrammen sowie Beratung über weitere Programme, beispielsweise zur Entlastung von besonders hohen Mehrkosten.
- » Mit Landes- und Bundesverbänden sowie Infrastruktureinrichtungen als wichtige Partner kooperieren, um Kommunikation und Beratung zu verbessern und mehr Organisationen in der Krise unterstützen zu können.

KONTAKT

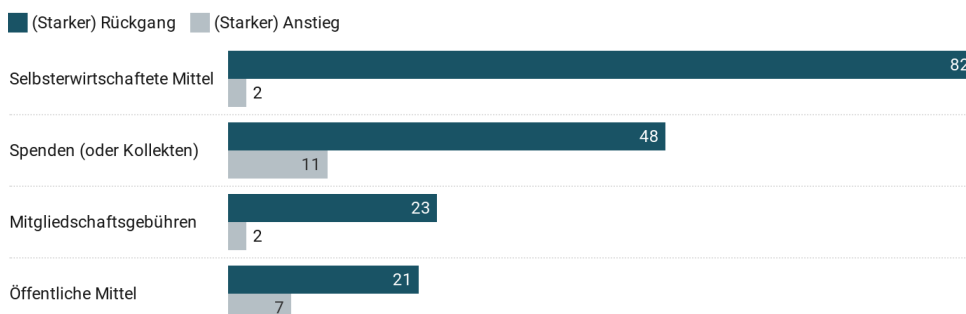
Dr. Birthe Tahmaz
Projektleiterin

T 030 322982-519

birthe.tahmaz@stifterverband.de
www.ziviz.de/corona

@ZiviZ_de
#Engagement-Barometer

ABBILDUNG: 23 PROZENT DER BEFRAGTEN VERMELDEN EINEN KRISENBEDINGTEN RÜCKGANG VON MITGLIEDSCHAFTSGEBÜHREN, 82 PROZENT VON SELBSTERWIRTSCHAFTETEN MITTELN.



Gesamt: 569 / 462 / 547 / 522